

»Schwanzlurche Europas« mit der subsp. *meridionalis* zusammenge-
worfen, wie Boulenger schon 1882 (*Cat. gradientia*) vorgeschlagen hatte.

Zurzeit liegen mir von der subsp. *graeca* 50 lebendige Exemplare
von Korfu vor. Die ♂ weisen prächtig bronzeschillernde Flanken, wie
wir sie von *Triton italicus* kennen, auf. Ferner untersuchte ich Spir-
itusexemplare von Cattaro (Süddalmatien), der Herzegowina und Monte-
negro.

Für Zuwendung weiteren Materials für die so interessante Frage
der Abgrenzung und geographischen Verbreitung der Unterarten des
Triton vulgaris, wie der übrigen südlichen und südöstlichen Tritonen
Europas, würde ich den Fachgenossen sehr verbunden sein!

Magdeburg, 1. April 1905.

2. Ein neuer Floh vom dreibindigen Gürteltier.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 6 Figuren.)

eingeg. 4. April 1905.

Malacopsylla tolypeutis nov. spec.

Der Kopf ist lang, gleichmäßig mit Punkten überstreut, die mikro-
skopisch feine Härchen tragen; vor dem Hinterrand zwei schwache Bor-
sten. Stirn mit schwacher zahnartiger Ecke. Auge mäßig klein, wenig
pigmentiert, vor ihm beim ♂ 4, beim ♀ 3 Borsten; vorn zwischen den



Fig. 1. *Malacopsylla tolypeutis* nov. spec. ♀. Vergr. 27 : 1.

Maxillarpalpen ein Büschel schwacher Borsten. Fühler beim ♂
schlanker (Fig. 3) als beim ♀. Oberer Rand der Fühlergrube mit einer
Reihe kurzer Borsten gesäumt, die beim ♀ schmaler entwickelt sind.
Maxillarpalpus nur in der Basalhälfte schwach behaart. Labialpalpus
5gliedrig, lang.

Das Tergit des Prothorax trägt beim ♂ jederseits 3, beim ♀ fünf

lange Borsten. Das Tergit des Mesothorax trägt am Hinterrand eine große Anzahl feiner zu einer Querreihe angeordneter Härchen; in der Mitte finden sich in einer Querreihe beim ♂ etwa 5, beim ♀ etwa 6 Borsten; vor diesen noch einige feine Härchen. Tergit des Metathorax beim ♂ mit etwa 5, beim ♀ mit etwa 6 Borsten; zwischen je 2 Borsten noch ein winziges Härchen.

Beborstung des Abdomens ist lang und kräftig. Beim ♂ stehen auf jedem Tergit jederseits 4, beim ♀ 5 Borsten; zwischen je 2 Borsten findet sich ein feines kurzes Härchen. Die Borstenanzahl der Sternite nimmt nach hinten zu ab; nur das 2 lappige 8. Sternit des ♀ trägt jederseits 4 Borsten. Beim ♀ sind die Tergite und Sternite durch starke Anschwellung des Körpers weit auseinander getrieben; die Borsten stehen hier beim ♀ am Vorderrande einer hellen Furche, die sich

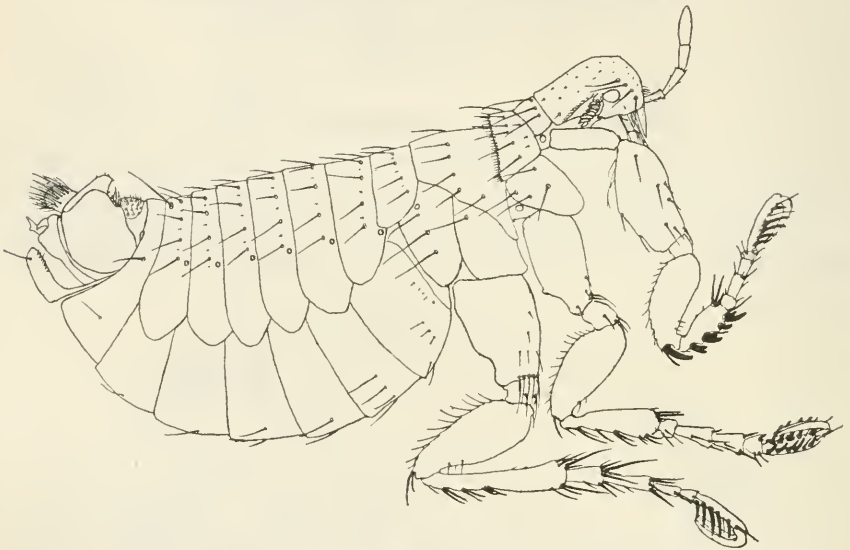


Fig. 2. *Malacopsylla tolypeutis* nov. spec. ♂. Vergr. 60:1.

quer durch jedes Sklerit zieht und seitlich der Stigmen am Vorderrande endet. 7. Tergit oben am Hinterrande mit einer sehr langen kräftigen Borste auf jeder Seite. 8. Tergit des ♀ oberhalb des Stigmas ohne Borsten, auf der Außenseite sonst etwa 9, auf der Innenseite zahlreiche Borsten. Cerci am Ende mit 2 Borsten. Das zu einem 2 teiligen Klammerapparat modifizierte 9. Sternit des ♂ (Fig. 2 und 4) oben mit einer Längsreihe von 7 feinen Haaren, am Ende unten mit einer langen Borste. Zu einem eigenartigen zangenartigen Klammerapparat haben sich die sonst einfachen Gonopoden bei der Gattung *Malacopsylla* Weyenb. 1881 entwickelt, und so auch bei vorliegender Species. Der

Telopodit (Fig. 4 und 5 *te*) stellt ein zahn- oder mandibelartiges Gebilde dar, das mit dem äußeren Teil des Basipodites gelenkig verbunden ist und mit ihm eine kräftige Zange bildet; der basale zweilappige Teil des Basipodites stellt entoskelettale Muskelausatzpunkte dar, dieser Teil wird von Rothschild Manubrium genannt (Fig. 4 *m*). Die Beborstung der Gonopoden ist in Fig. 4 und 5 zu ersehen. Diese Gonopoden sind außerordentlich dick und fest chitinisiert und von sehr dunkelbrauner

Fig. 3.



Fig. 4.

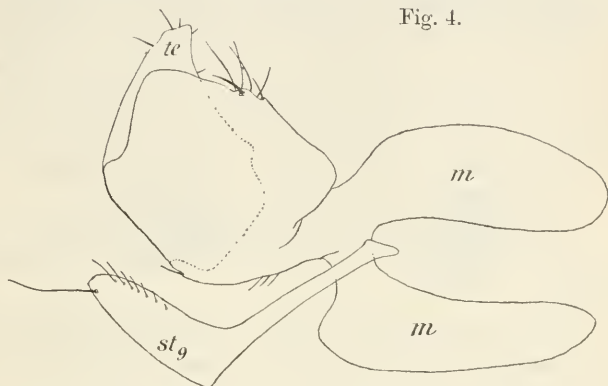
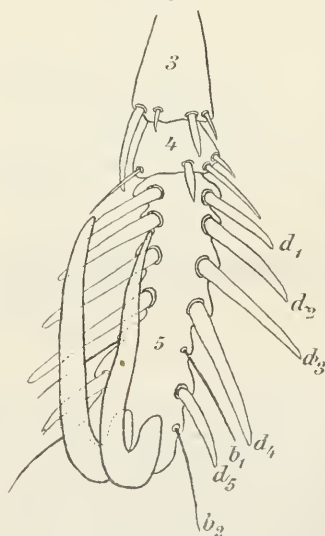


Fig 5.



Fig. 6.

Fig. 3. *Malacopsylla tolypensis* nov. spec. ♂. Fühler. Vergr. 160:1.Fig. 4. *Malacopsylla tolypensis* nov. spec. ♂. Rechter Klammerapparat von außen. *m*, Manubrium des Basipodites der Gonopoden; *te*, Telopodit der Gonopoden; *st*₉, 9. Sternit. Vergr. 60:1.Fig. 5. Desgl. ♂. Endteile der Gonopoden von innen. *te*, Telopodit. Vergr. 60:1.Fig. 6. *Malacopsylla tolypensis* nov. spec. ♀. Ende des Vorderfußes. 3, 4, 5, 3. bis 5. Tarsenglied. *d*₁—*d*₅, 1.—5. Seitendorn; *b*₁—*b*₂, Borsten.

Farbe; sie greifen bei der Copula je in einen der Lappen des 2-teiligen 8. Sternites des ♀ ein, der Verschluß ist äußerst fest und nur mit großer Vorsicht zu lösen, ohne das Tier zu verletzen; die Härte dieses Chitins charakterisiert die Tatsache, daß beim Auseinanderlösen eines Pärchens sich ein bemerkbares knarrendes Geräusch vernehmen ließ.

Ende der Vorderschenkel mit einem sehr großen und sehr kräftigen zahnartigen Dorn (Fig. 1 und 2), Vorderschiene kurz und dick, außen mit sehr kräftigen zahnartigen Dornen. 4. Tarsenglieder sehr kurz. 1. Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine sehr kurz. 5. Tarsenglied (Fig. 6) lang, mit 5 Seitendornen (Fig. 6 d_1 — d_5); hinter dem 4. Seitendorn ist das Glied etwas eingeschnürt. Vor dem 5. Seitendorn (d_5) und hinter ihm eine lange Borste (b_1 u. b_2). Klauen sehr groß und kräftig, erreichen jedoch nicht die Länge des 5. Tarsengliedes.

Körperlänge ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 — $6\frac{1}{2}$ mm.

Nord-Argentinien: Prov. Salta. 5 ♂ und 6 ♀ vom 3 bindigen Gürteltier (*Tolypentes conurus* Js. Geoffr). 3 Pärchen davon sind in Copula.

Diese Species steht nahe der *Malacopsylla androchli* Rothsch. 1904 aus Brasilien vom *Canis griseus*, die jedoch eine geringere Differenz der Größe der Geschlechter aufweist (♂ 3,2 mm, ♀ 4 mm); das 5. Tarsenglied besitzt bei dieser nur 4 kräftig ausgebildete Dornenpaare, während der 5. Dorn nur als kräftige Borste entwickelt ist; das 9. Sternit des ♂ trägt am Ende jeder Hälfte 2 kräftige Borsten, auch sonst finden sich weitere Differenzen in der Beborstung, besonders auch in der Behaarung der Gonopoden.

Auch der *Malacopsylla inermis* (Wahlgr. 1903) vom *Dasypus sexcinctus* ist mit vorliegender Art nahe verwandt.

3. Zur Kenntnis der Regenerationsvorgänge in der Kaninchencornea.

Von Dr. S. Pro w a z e k (Rovigno).

(Mit 5 Figuren.)

eingeg. 5. April 1905.

Gelegentlich einer Untersuchung über das Verhalten des Vaccine-virus in der Kaninchenhornhaut¹ konnte ich einige cytologische und biologische Beobachtungen über die Regeneration dieses Epithels anstellen, die an dieser Stelle in Kürze mitgeteilt werden mögen.

In den palisadenartigen, unmittelbar der sog. Bowmanschen Membran ansitzenden Zellen kommen unterhalb des Kernes, je nach dem physiologischen Reizzustand der Zelle in wechselnder Menge bald äußerst deutlich, bald nur schwer nachweisbar Körner und Körnchen

¹ Die def. Arbeit wird in den Arbeiten des k. Gesundheitsamtes erscheinen.

III. Personal-Notizen.

Herr Prof. Dr. August Brauer in Marburg wurde zum a. o. Professor und Direktor des Zoologischen Museums in Berlin berufen und wird am 1. Januar dorthin übersiedeln.

Herr Dr. phil. Witold Gadzikiewicz trat am 1./14. Oktober d. J. die Stelle als Zoologe an der Biologischen Station d. Kais. Akademie der Wissenschaften in Sebastopol an.

Berichtigung.

In dem Artikel von Dr. G. Enderlein: »Ein neuer Floh vom dreibindigen Gürteltier«, Zool. Anz. 29. Bd. Nr. 5, sind nach der Verkleinerung der Figuren deren Vergrößerungszahlen bei der Korrektur nicht verändert worden, so daß es heißen muß:

S. 139. Fig. 1. Vergr. 13 : 1 (statt 27 : 1).

S. 140. Fig. 2. - 30 : 1 (- 60 : 1).

S. 141. Fig. 3. - 130 : 1 (- 160 : 1).

Fig. 4. - 30 : 1 (- 60 : 1).

Fig. 5. - 30 : 1 (- 60 : 1).

Fig. 6. - 100 : 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: [Ein neuer Floh vom dreibindigen Gürteltier. 139-142](#)